

# 3. Internationales Bauhauskolloquium vom 5. bis 7. Juli 1984 an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar

## Das Bauhauserbe und die gegenwärtige Entwicklung der Architektur Zum 100. Geburtstag von Walter Gropius

*Zum dritten Mal trafen sich in Weimar Wissenschaftler, Architekten, Formgestalter und bildende Künstler zu einem fruchtbaren Gedankenaustausch über Fragen der Gestaltung unserer baulich-räumlichen und gegenständlichen Umwelt. Anknüpfend an die vorangegangenen Kolloquien 1976 und 1979 blieb das Bauhaus historischer Bezugspunkt. Aber stärker als früher suchten wir die Verbindung zu den heutigen Aufgaben der Architekten, nicht nur im Sinne der Fortführung progressiver Bauhaustraditionen, sondern vor allem durch die Hinwendung zu aktuellen Problemen der Architektur. Es war ein Ziel des Kolloquiums, aus der Aufarbeitung gesicherter historischer Werte Orientierungen für die Arbeit des Architekten in der heutigen sozialistischen Gesellschaft zu gewinnen. Für uns bedeutet es Ermutigung, daß der Versuch, Geschichte und Gegenwart, Theorie und Praxis in eine produktive Verbindung zu bringen, von den Teilnehmern positiv aufgenommen wurde. Und wir schätzen hoch ein, daß sich das Kolloquium mit dem „Ruf aus Weimar“ zum Kampf um den Frieden, ohne den Architekturfortschritt nicht denkbar ist, bekannte.*

*Die 270 Teilnehmer kamen aus 19 Ländern und Westberlin. Auch diesmal waren ehemalige Angehörige des Bauhauses aus dem In- und Ausland anwesend, unter ihnen der 88jährige*

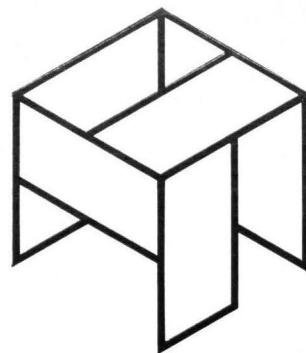
*Bauhausmeister Georg Muche. Das Programm enthielt 38 Kurzvorträge, 2 Podiumsgespräche, 3 Sondervorlesungen, 4 abendliche Diskussionen im FDJ-Studentenklub Kasserturm und ein Treffen von Studenten mit ehemaligen Angehörigen des Bauhauses. Ein Dutzend Ausstellungen im Hauptgebäude der Hochschule und im Haus Am Horn, dem Versuchshaus des Bauhauses von 1923, ergänzten das wissenschaftliche Programm. Der größte Teil der ausländischen Teilnehmer war einer Einladung nach Dessau gefolgt, um dort die Bauhausbauten und die Arbeit des wissenschaftlich-kulturellen Zentrums Bauhaus Dessau kennenzulernen.*

*So bot das Kolloquium reichlich Gelegenheit für vielseitige Information, fruchtbaren Gedankenaustausch und anregende Begegnung. Wir hoffen, daß die Publikation der Beiträge etwas davon lebendig macht und weiterträgt. Mögen die hier über das humanistische Anliegen der Architekten, Formgestalter und bildenden Künstler ausgebreiteten Erkenntnisse und geschichtlichen Erfahrungen die wissenschaftliche Arbeit befruchten und dem sozialen Fortschritt in einer Welt des Friedens dienen!*

Prof. Dr.-Ing. habil. Christian Schädlich  
Leiter des Kolloquiums

1 Eröffnung des 3. Internationalen Bauhauskolloquiums durch den ehemaligen Bauhausschüler Prof. Konrad Püschel. Im Präsidium (v. l. n. r.) Prof. Christian Schädlich, Leiter des Kolloquiums; Prof. Ewald Henn, Präsident des BdA/DDR; Prof. Bernd Grönwald, Direktor der Sektion Architektur





2 Eröffnung der Ausstellungen im Hauptgebäude der Hochschule durch den Direktor der Sektion Architektur, Prof. Bernd Grönwald



4 Eröffnung der Ausstellungen im Hauptgebäude der Hochschule. Vorn haben ehemalige Bauhüsler und weitere Ehrengäste Platz genommen.





5 Podiumsgespräch „Die Wohnungsfrage und der Architekturfortschritt“ im Oberlichtsaal. Gesprächsteilnehmer Heinz Graffunder, Hanspeter Kirsch, Werner Straffenmeier, Ewald Henn, Igor Kastel (UdSSR), Jos Weber (BRD), Johann Friedrich Geist (Westberlin) (v. l. n. r.)



6 Im Tagungsbüro



7 Podiumsgespräch „Bauhauserbe und Architekturfortschritt in unserer Zeit“ im Oberlichtsaal



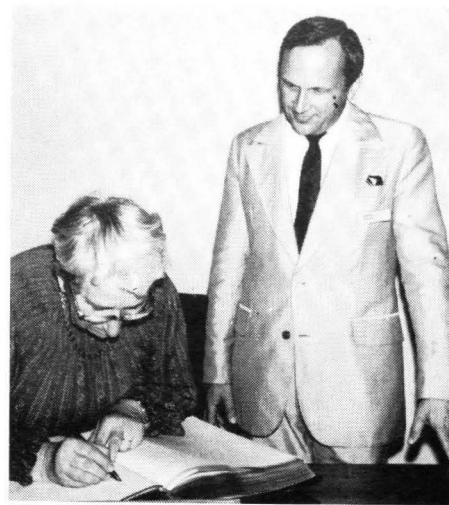
8 Im Tagungsbüro



9 Gespräch im FDJ-Studentenklub Kasseturm mit Pertti Solja (Finnland) und Jos Weber (BRD)



10 Georg Muche (BRD) und Gyula Pap (Ungarische VR)



11 Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Weimar, Prof. Gerhard Baumgärtel. Irene Blühova trägt sich in das Ehrenbuch der Stadt Weimar ein.



12 Treffen ehemaliger Bauhäusler mit Studenten. V. l. n. r.: Selman Selmanagić, Konrad Püschel, Margaretha Reichardt, Hubert Hoffmann (Österreich), Georg Muche (BRD), Irene Blühova (ČSSR), Hajo Rose



13 Während der Vorträge im Hörsaal





14 Unsere ausländischen Gäste zu Besuch am Bauhaus Dessau



15 Exkursion nach Dessau-Törten



16 Igor Kastel (UdSSR)



17 Benny Heumann, Alexander Stepanow (UdSSR), Günter Hutschenreuther



18 Meeting anlässlich des 100. Geburtstages von Walter Gropius am 18. Mai 1983 im Foyer des Hauptgebäudes. Es spricht der Direktor der Sektion Architektur, Prof. Bernd Grönwald

# R U F A U S W E I M A R

## Erklärung der Teilnehmer des 3. Internationalen Bauhauskolloquiums zum Kampf für Frieden und Abrüstung sowie für Fortschritt in der Architektur aus Anlaß des 50. Jahrestages der Schließung des Bauhauses durch den Hitlerfaschismus

Im Juli 1933, genau vor 50 Jahren, wurde das Bauhaus als Institution im faschistischen Deutschland für immer geschlossen. Eine auf Frieden und sozialen Fortschritt gerichtete Entwicklung der Architektur und Formgestaltung in Deutschland mit weltweiter Wirkung wurde im Vorfeld des 2. Weltkrieges rücksichtslos beendet. Äußere wie innere Emigration sowie aktiver Widerstand gegen Faschismus und Krieg waren die Reaktionen des überwiegenden Teiles der ehemaligen Bauhausangehörigen.

Die Teilnehmer des 3. Internationalen Bauhauskolloquiums

Architekten, Formgestalter, Künstler, Wissenschaftler und  
Studenten aus 20 Ländern und Westberlin, unter ihnen  
18 ehemalige Meister und Schüler des Bauhauses

gemahnen angesichts erhöhter Kriegsgefahr und in Verantwortung gegenüber dem Leben der Menschen, dem Erhalt und weiteren Gedeihen ihrer Städte und Siedlungen, daß der Kampf um den Frieden die wichtigste Aufgabe der Gegenwart ist. Dieser Kampf für eine friedliche Welt schließt zugleich größere Anstrengungen für den weiteren Fortschritt in Städtebau, Architektur und Formgestaltung ein.

Deshalb unterstützen die Teilnehmer des Kolloquiums die Vorschläge, die auf ein sofortiges Einfrieren der Nuklearwaffen, auf reale Fortschritte in der Abrüstung und der Beschränkung der Rüstungsausgaben sowie auf die Entwicklung atomwaffenfreier Zonen in Mitteleuropa gerichtet sind.

Sie fordern den amerikanischen Präsidenten in letzter Stunde eindringlich auf, von seinen Aufstellungsplänen neuer amerikanischer Nuklearwaffensysteme in Europa Abstand zu nehmen und die weitere Eskalation der Aufrüstung einzustellen.

Sie appellieren an die Verhandlungspartner in Genf, ihr möglichstes zu tun, um eine gerechte und gegenseitig annehmbare Übereinkunft über die Reduzierung der Kernwaffen mittlerer Reichweite und die Abrüstung in West und Ost in Europa herbeizuführen.

Die Teilnehmer des Kolloquiums begrüßen die Aktivitäten für eine aktive Mitwirkung in der Friedensbewegung, die sowjetische und nordeuropäische Architekten auf der 2. Weltbiennale der Architekten 1983 in Sofia initiierten.

Die Teilnehmer des Kolloquiums gehen davon aus, daß Friedenskampf und Architekturfortschritt in enger Verbindung stehen.

In Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung von Gesellschaft und Architektur in unserer Epoche sowie im Wissen um die wachsenden Anforderungen und Belastungen an die baulich-räumliche Umwelt setzen sie sich ein

- für eine weltweite soziale Lösung der Wohnungsfrage, deren Priorität gegenwärtig bei 350 Millionen Obdachlosen in der Welt liegt und für eine, den konkreten sozialen Ansprüchen jedes Landes angemessene Wohnarchitektur als Hauptaufgabe weiteren Architekturfortschritts,
- für eine der Reproduktion der Ressourcen und gesellschaftlichen Fonds sowie der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen entsprechende Entwicklung der Städte und Siedlungen,
- für die Bewahrung der Natur und den Schutz der Landschaft,
- für eine sozial-kulturell wirksame Gestaltung der Arbeitsumwelt in der Industrie,
- für eine industrielle Produktgestaltung, deren gesellschaftliche Verfügbarkeit auf den Volksbedarf, d. h. auf die Befriedigung der Bedürfnisse der arbeitenden Menschen gerichtet ist,
- für eine höhere Wirksamkeit der gesellschaftlichen Verantwortung der Architekten und Formgestalter, zu der sie selbst Vertiefung ihres eignen Wissens und Könnens zur Lösung der sozialen Hauptaufgaben unserer Epoche und ein ständiges Lernen und Kämpfen um bessere architektonische und produktgestalterische Lösungen einbringen müssen.

Die Teilnehmer des Kolloquiums halten es für erforderlich, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt umfassender und zweckmäßiger für den Ausbau der Städte und Siedlungen und für die Gesundung der historisch gewachsenen Baustrukturen zu nutzen.

Die Teilnehmer des Kolloquiums rufen alle Architekten, Bauschaffenden, Formgestalter und bildenden Künstler in diesem Sinne auf, unermüdlich für den Frieden zu kämpfen!

Setzen wir gegen Kriegsgefahr und drohenden Atomkrieg den aktiven Friedenskampf und den Kampf um Fortschritt in Architektur und Formgestaltung!

Weimar, im Juli 1983

Die Teilnehmer des 3. Internationalen Bauhauskolloquiums  
an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar